



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mein Lernziel-Portfolio 1 - Lernfortschrittdokumentation:  
Selbstreflexion*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# INHALTSVERZEICHNIS

## **1. VORWORT**

Seite 3

## **2. BESTANDTEILE DER REIHE „KOMPETENZ LERNEN – FUTURE TRAINING“**

Seite 5

## **3. SCHWERPUNKTE DER LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION „MEIN LERNZIEL-PORTFOLIO 1“**

Seite 6

Die Lernfortschrittsdokumentation definiert die individuellen Lernfortschritte jedes einzelnen Kindes auf den Grundstufen 1 und 2.

Im Hinblick auf individuelle Lernfortschritte des Kindes ist es daher wichtig, diese inhaltlich und zeitlich zu dokumentieren.

Der Schwerpunkt der Dokumentation liegt hier in der Selbst- und Fremdeinschätzung von Leistung und Können.

Dem Kind soll sein persönlicher Leistungs- und Kompetenzzuwachs bewusst werden. Dies ist mit Hilfe der Lernzielmappe möglich. Der regelmäßige Einsatz der Lernzielmappe ermöglicht es gleichermaßen, Kindern, Eltern und Lehrer/innen diese Leistungs- und Kompetenzzuwächse bewusst wahrzunehmen und erleichtert damit die Orientierung bezüglich der Lernfortschritte.

Auch Leistungsrückfälle lassen sich durch den Einsatz der Lernzielmappe und der Beobachtungsbögen seitens der Lehrer/innen rascher erkennen und ermöglichen so eine optimale Unterstützung bei diversen Lerndefiziten.

Das Wichtigste ist allerdings, dass Kinder in ihrer Selbstbeurteilung dahingehend begleitet werden, dass sie innerhalb des Unterrichts ihre Leistungsfortschritte und ihren Wissenszuwachs bewusst wahrnehmen lernen und später selbstständig Lernfortschritte dokumentieren und reflektieren können.

Kinder sollen deshalb regelmäßig die Möglichkeit bekommen, ihre persönlichen Eintragungen (Leselisten, Arbeiten am PC, eigene Geschichten etc.) in ihre Lernzielmappe hinzuzufügen.

Regelmäßige Gespräche innerhalb der Klasse, welche die Lernfortschritte reflektieren, helfen den Kindern sich dieser bewusst zu werden.

Die wesentlichen Fragen sind: „Was kann ich besonders gut?“ bzw. „Was kannst du besonders gut?“

„Woran muss ich/ musst du (wenn Kinder sich gegenseitig fragen) noch üben?“  
Stimmen Selbsteinschätzung (der Schülerin/des Schülers) und Fremdeinschätzung (der

Lehrerin/des Lehrers) überein, werden erreichte Lernziele schriftlich in der Lernzielmappe festgehalten und beispielsweise mit schriftlichen Arbeiten dokumentiert.

Schriftliche Lernzielüberprüfungen dokumentieren Zeitpunkt und Inhalt des Lernzielzuwachses.

Der Einsatz der Lernzielmappe als eine der Beurteilungsformen bietet dem herkömmlichen Notensystem gegenüber einige Vorteile:

Beispielsweise haben Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache hier die Möglichkeit, einzelne/mehrere/viele Lernziele innerhalb eines Gegenstandes zu erreichen, auch wenn diese außerordentlich geführt werden.

**Beispiel:** Ein Kind mit nichtdeutscher Muttersprache kann der Unterrichtssprache Deutsch noch nicht folgen, kann jedoch fließend lesen ohne den Text inhaltlich zu verstehen. Hier ist es möglich, mit Hilfe der Lernzielmappe einzelne Fertigkeiten des Kindes im Bereich Deutsch – Lesen zu erfassen und zu dokumentieren.

Lernschwache Kinder, die in vielen Bereichen Lerndefizite aufweisen, finden garantiert in jedem Kernbereich Feinziele, die sie erfolgreich bewältigen. Das allein trägt oft zu größerer Motivation bei.

Kinder arbeiten gerne mit Mappen, ordnen gerne ihre persönlichen Arbeitsblätter ein und lieben es, Smilys oder Ähnliches auszumalen. Der anfänglich spielerische Umgang mit ihren persönlichen Dokumentationen regt die Schüler/innen an, reflektierende Gespräche miteinander zu führen, gegenseitig zu erfragen und zu prüfen, welche Lernziele bereits gekonnt werden. In jedem Falle lernen die Schüler/innen zu reflektieren, argumentieren und dokumentieren.

Ziele im Hinblick auf die praktische Umsetzung der Lernfortschrittsdokumentation im Unterricht:

- Förderung von selbstgesteuerter Lernmotivation
- Selbstgesteuerter Wissenserwerb bei Schüler/innen
- Aufbau einer eigenverantwortlichen Arbeitshaltung
- Genaue Dokumentation der individuellen Lernfortschritte
- Selbstevaluation der Schüler/innen
- Strukturiertes Lernverhalten – Erkennen von Ordnungssystemen, Entwicklung individueller Arbeits- und Lernverhaltensstrategien
- Erkennen persönlicher Begabungen
- Früherkennung im Kontext Begabungsförderung
- Erleichterung der differenzierten Förderung
- Mehr Selbstbewusstsein für Lern- und Prüfungssituationen
- Angstabbau, wenn es sich um subjektiv exogene oder endogene Einschätzungen von Leistung und Kompetenz handelt
- Soziales Lernen als inhaltlicher Schwerpunkt im Zusammenhang mit Reflexionsgesprächen innerhalb der Lerngruppen oder in Form von Dialogen
- Gemeinsame Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien im Unterricht
- Motivation für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache durch die Erreichung von Lernzielen

# 2

## **BESTANDTEILE DER REIHE „KOMPETENZ LERNEN – FUTURE TRAINING“**

**MEIN LERNZIEL-PORTFOLIO – LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION FÜR DIE 1. - 4. SCHULSTUFE**

**LERNFORTSCHRITTSdokUMENTATION FÜR DIE 1. - 4. SCHULSTUFE - BEOBACHTUNGSBÖGEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER**

**SERVICEHEFT ZUM EINSATZ DER LERNZIELMAPPE**

**SERVICEHEFT - BEOBACHTUNGSBÖGEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER**

## **SCHWERPUNKTE DER LERNFORTSCHRITTS- DOKUMENTATION „MEIN LERNZIEL-PORTFOLIO 1“**

Die Lernfortschrittsdokumentation definiert anhand des österreichischen Lehrplans die individuellen Lernfortschritte von Schüler/innen auf den jeweiligen Schulstufen der Grundstufe 1 und 2.

Die Lernfortschrittsdokumentation kann sowohl als Beurteilungsform als auch als reine Dokumentation der Lernfortschritte von Schüler/innen im Unterricht verwendet werden.

Soweit ein kurzer Überblick zu der Definition der Lernfortschrittsdokumentation.

Bildungsstandards definieren dem österreichischen Schulsystem entsprechend Orientierungsstandards, welche am Ende der vierten Schulstufe (2. Grundstufe) bzw. am Ende der achten Schulstufe erreicht werden sollen.

Bildungsstandards spiegeln die Kernbereiche der Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Englisch des österreichischen Lehrplans wieder. Genauer betrachtet bedeutet dies für den Einsatz der Lernfortschrittsdokumentation, ein Wegbegleiter zum Erreichen der Bildungsstandards zu sein.

Davon ausgehend, dass herkömmliche Notensysteme nicht ausreichen, um ein objektives, überprüfbares und genaues Lernprofil über die jeweiligen Leistungen von Schüler/innen in den unterschiedlichen Lernbereichen wiederzugeben, ist es notwendig, diese in ihre Lernfortschritte bzw. Lernhürden einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit der Selbstreflexion zu geben.

Wichtig dabei ist, Schüler/innen dahingehend zu begleiten, dass sie innerhalb des Unterrichts ihren persönlichen Wissenszuwachs mit Hilfe der Lernzielmappe, welche inhaltlich dem entsprechenden Lehrplan angepasst ist, bewusst wahrnehmen lernen. Der nächste Schritt zeigt sich in der Überprüfung der zum Wissenszuwachs passenden Leistungen. Die Schüler/innen sollen zunehmend selbst die Möglichkeit bekommen, ihre persönlichen Leistungen in den jeweiligen Bereichen zu überprüfen und zu dokumentieren. Lehrer/innen übernehmen zunehmend beratende Funktion bzw. die Aufgabe der Fremdreflexion. Entsprechende Beobachtungsbögen für die jeweiligen Lernbereiche unterstützen Lehrer/innen und verhelfen zu einer klar überschaubaren Übersicht über die jeweiligen Leistungsstände ihrer Schüler/innen.

Die Lernzielmappe kann und soll jederzeit während des Unterrichts für Schüler/innen und Lehrer/innen verfügbar sein, da sie inhaltlich auf den Unterricht abgestimmt ist.

Die aktive Einbeziehung der Lernzielmappe in die tägliche Unterrichtsarbeit ermöglicht in kurzer Zeit selbst gesteuerte Lernprozesse von Schüler/innen. Es findet ein aktiver Austausch hinsichtlich der sozialen Kompetenzen und der kognitiven Entwicklung statt.

Die Lernzielmappe entspricht den Inhalten des Lehrplans und ermöglicht sowohl Schüler/innen, Eltern als auch Lehrer/innen Transparenz hinsichtlich des Wissenserwerbes in den jeweiligen Schulstufen.

Der Einsatz der Lernzielmappe ist in allen Unterrichtsmodellen und allen Unterrichtsformen möglich. Für die Reflexion von individuellen Lernfortschritten eignen sich besonders offene Unterrichtsformen wie z.B. Gruppen- oder Partnerarbeit.

Lernziele können mündlich oder schriftlich überprüft werden. Hierfür eignen sich vor allem auf der Grundstufe 1 (1. und 2. Klasse VS) Lernspiele mit Selbstkontrolle oder Lernziel-Kontrollblätter. Eine genaue Form der Beobachtung ist seitens der Lehrer/innen absolut notwendig.

Die Lernzielmappe bietet die Basis für Gespräche mit Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern über die jeweils erzielten Lernfortschritte von Schüler/innen.

Die Vorteile der Lernzielmappe gegenüber dem alleinigen Einsatz von Ziffernnoten zeigen sich auch in der Tätigkeit mit Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache. Denn Kinder mit anderen Erstsprachen als der Unterrichtssprache Deutsch, welche noch nicht beurteilt werden können (in Österreich bezeichnet man dies als Status der Außerordentlichkeit, der maximal zwei Jahre vergeben werden kann), müssen Lernziele, welche im direkten Zusammenhang mit Sprache bzw. Spracherwerb stehen, nicht erfüllen, sollen jedoch bestmögliche individuelle Lernfortschritte innerhalb des Gesamtunterrichts der Grundschule erzielen.

Beispiel: Ein Kind mit nichtdeutscher Muttersprache kann der Unterrichtssprache noch nicht folgen, kann jedoch fließend lesen ohne den Text inhaltlich zu verstehen. Hier ist es möglich, mit Hilfe der Lernzielmappe einzelne Fertigkeiten des Kindes im Bereich Deutsch – Lesen zu erfassen und zu dokumentieren.

Lernschwache Schüler/innen, welche in vielen Bereichen Lerndefizite aufweisen, finden garantiert in jedem Kernbereich Feinziele, die sie erfüllen können. Das allein trägt oft zu größerer Motivation bei.

Schüler/innen arbeiten gerne mit Mappen, in die sie Arbeitsblätter einordnen können. Der anfänglich spielerische Umgang mit persönlichen Dokumentationen (Einfügen der ersten Zeichnung, des ersten Briefs, der ersten geschriebenen Ziffern und Buchstaben, der Lieblingsgeschichte, etc. in die Lernzielmappe) regt Schüler/innen an, reflektierende Gespräche mit anderen zu führen, gegenseitig zu erfragen und zu prüfen, ob gewisse Lernziele bereits gefestigt wurden, selbstkritisch und ihrer Umwelt kritisch gegenüberzustehen und selbst argumentieren zu lernen.

Zusammenfassend lesen Sie hier die Ziele im Hinblick auf die praktische Umsetzung der Lernfortschrittsdokumentation im Unterricht:

- Selbst gesteuerter Wissenserwerb bei Schüler/innen
- Strukturiertes Lernverhalten (Erkennen von Ordnungssystemen, Aufbau individueller Arbeits- und Lernverhaltensstrategien)
- Angstabbau, wenn es sich um subjektive exogene oder endogene Einschätzungen von Leistung handelt
- Förderung von selbst gesteuerter Lernmotivation
- Selbstevaluation durch der Schüler/innen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts
- Genaue Dokumentation von Lernfortschritten
- Soziales Lernen als inhaltlicher Schwerpunkt im Zusammenhang mit Reflexionsgesprächen innerhalb der Lerngruppen oder in Form von Dialogen.
- Förderung entspannter und natürlicher Lern- und Prüfungssituationen
- Gemeinsame Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien im Unterricht
- Chancengleichheit für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache in Bezug auf die Möglichkeit der differenzierten Beurteilung
- Aufbau einer selbst verantworteten Arbeitshaltung innerhalb aber auch außerhalb der Lerngruppe
- Einbringen persönlicher Begabungen
- Früherkennung im Hinblick auf Begabungsförderung
- Früherkennung im Hinblick auf differenzierte Förderung





# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mein Lernziel-Portfolio 1 - Lernfortschrittdokumentation:  
Selbstreflexion*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

